



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2019





ESG

Vorwort: Jürgen Schrewe (Geschäftsführer)	4
Standorte:	
Anröchte	5
Geseke	10
Werl	11
Weitere Standorte und verbundene Unternehmen	12
Service-Zentrale Soest	13
ESG und Klimaschutz	14
Kampagne #wirfuerbio	15

ANHANG

Abfallaufkommen im Kreis Soest	16
Bericht des Aufsichtsrates: Ulrich Häken (Vors.)	17
Lagebericht 2019	18
GuV	23
Bilanz	24
Anlagespiegel	26
Bestätigungsvermerk	28
Organigramm	30
Organe/Impressum	31



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der ESG!**

Das Geschäftsjahr 2019 gehörte in der über 25-jährigen Geschichte unseres Unternehmens zu einem der aufregendsten und am Ende auch erfolgreichsten. Der Höhepunkt war sicherlich der Bau unseres neuen Kompostwerkes in Anröchte. Mit rund 20 Millionen Euro war und ist dies der mit Abstand größte Neubau der ESG. Wir sind stolz darauf, dass wir dieses zukunftsweisende Projekt nicht nur in der geplanten Zeit, sondern auch mit dem vorgesehenen Budget fertigstellen konnten.

Sowohl im Kompostwerk Anröchte als auch an allen anderen Standorten haben wir auch in 2019 wieder zahlreiche Projekte zum Klimaschutz umgesetzt. Das neue Werk in Anröchte arbeitet mit der neuen PV-Anlage und per Biogas betriebenen Blockheizkraftwerk nicht nur absolut energieautark, sondern speist auch noch „grünen Strom“ ins öffentliche Netz ein. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass der hochwertige Börde-Kompost, den wir in Anröchte produzieren, die Bodenstruktur und das Bodenleben verbessert und CO₂ bindet.

Im Rahmen des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Kreis Soest haben wir die Verantwortung, die anfallenden Abfälle umweltgerecht und möglichst regional zu verwerten oder zu entsorgen. Denn es kann nicht sein, dass unser Abfall um den halben Erdball transportiert wird, um irgendwo in Afrika oder Asien entsorgt zu werden!

Bei der ESG gehen Ökologie und Ökonomie Hand in Hand: Wir wollen sowohl einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz leisten als auch Gebührenstabilität für unsere Kunden erreichen.

Bleiben Sie uns gewogen!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Jürgen Schrewe'. The signature is fluid and cursive, written on a light-colored background.

Jürgen Schrewe



DAS NEUE KOMPOSTWERK IN ANRÖCHTE ALS HÖHEPUNKT

Die Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) hat sich im Jahr 2019 erfolgreich weiterentwickelt und mit großen und kleinen Schritten konsequent für die Zukunft fit gemacht. Die ESG steht seit Jahren für Entsorgungssicherheit, Gebührenstabilität und Klimaschutz.

Die ESG entsorgt im Auftrag des Kreises Soest – gemeinsam mit kommunalen und privaten Gesellschaftern, mit 14 Städten und Gemeinden und engagierten Geschäftspartnern – den Abfall von fast 300.000 Einwohnern. Zusammen mit den Gewerbe- und Industriebetrieben liefern die 14 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet jährlich über 150.000 Tonnen Müll an, den die ESG in die entsprechenden Verwertungs- oder Entsorgungswege bringt.

Fast 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf den eigenen Verwertungs- und Entsorgungsanlagen und in der Verwaltung

stehen den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Soest mit Rat und Tat zur Seite. Die Dienstleistungspalette reicht von eigenen Boden- und Bauschuttdeponien über Wertstoffhöfe bis hin zur separaten Sammlung und Behandlung von Bioabfällen. Darüber hinaus hält die ESG auch Kapazitäten in Müllverbrennungsanlagen für die Restabfälle vor. Die qualifizierte Abfallberatung rundet das ESG-Portfolio ab.

Vorläufiger Höhepunkt der strategischen Weiterentwicklung der ESG war und ist die Inbetriebnahme des neuen Kompostwerkes in Anröchte.

ANRÖCHTE
WEGWEISENDE INVESTITION
IN DIE ZUKUNFT

Die Zahl 24 spielt für das neue Kompostwerk Anröchte eine ganz besondere Rolle. Zur Grundsteinlegung am 24. Mai 2019 begrüßte Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest, zahlreiche Gäste. In den nächsten Monaten wurde am neuen Kompostwerk mit Hochdruck weitergearbeitet.



Februar 2019 ▶



April 2019 ▶



Juni 2019 ▶



Die Grundsteinlegung für das neue moderne Kompostwerk in Anröchte (von links):
 Anke Schleyer, Ulrich Vennemann, Prof. Dr. Klaus Wollhöver, Olaf Reen (alle Aufsichtsrat ESG),
 Karlgünter Eggersmann (Eggersmann GmbH&Co. KG), Jürgen Schrewe (Geschäftsführer ESG),
 Ulrich Häken (Aufsichtsratsvorsitzender ESG), Eva Irrgang (Landrätin), Alfred Schmidt (Bürgermeister Anröchte),
 Peter Chromec (Hitachi Zosen Hinova AG) und Wolfgang Püschel (Heckmann Bau GmbH&Co. KG).



Zunächst entstand die „Vergärungseinheit“. Im so genannten Fermenter wird aus Bioabfall Energie gewonnen, die ausreicht, um den gesamten Energiebedarf der Anlage zu decken. Anschließend entstanden die zwölf „Kompostierungstunnel“. Jeder ist rund 30 Meter lang, 5 Meter breit und fasst 420 Kubikmeter. In diese Tunnel wird ein Teil des Bioabfalls mit dem vergorenen Anteil aus der Vergärung – dem flüssigen Gärrest aus dem Fermenter – transportiert und mit zerkleinertem Grün- und Strauchschnitt gemischt. So entsteht am Ende der wertvolle „Börde-Kompost“.

Am 24. Januar 2020 war es dann soweit. Zur feierlichen Inbetriebnahme des zukunftsweisenden Kompostwerkes gab sich auch Ursula Heinen-Esser, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, die Ehre. Sie lobte das Team um ESG-Geschäftsführer Jürgen Schrewe insbesondere dafür, dass sie nicht nur den Zeitplan eingehalten hätten, sondern auch das Investitionsbudget von rund 20 Millionen Euro.



Juli 2019 ▶



August 2019 ▶



Oktober 2019 ▶



Starteten am 24. Januar 2020 per Buzzer die neue Anlage in Anröchte (von links): Jürgen Schrewe (Geschäftsführer ESG), Klaus Erlenbach (Gesellschaftervertreter Remondis SE & Co. KG), Eva Irrgang (Landrätin Kreis Soest), Dr. Markus Binding (Gesellschaftervertreter Veolia Deutschland GmbH), Ursula Heinen-Esser (Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen), Ulrich Häken (Aufsichtsratsvorsitzender ESG) und Alfred Schmidt (Bürgermeister der Gemeinde Anröchte).

Am 24. Februar 2020 konnte dann der erste selbsterzeugte Strom ins eigene Netz eingespeist werden. Dazu war der Fermenter für die Vergärung der Bioabfälle zunächst mit Material aus benachbarten Biogasanlagen befüllt und somit „angeimpft“ worden. Nach und nach wurde frischer Bioabfall hinzugegeben, so dass sich die Mikroorganismen über dieses „neue Futter hermachen“ konnten. Diese verarbeiten es zu wertvollem Biogas. Wenn genug Gas vorhanden ist, wird dieses zu den Gasmotoren weitergeleitet, die mit einer Leistung von je 400 und 600 Kilowatt die Generatoren antreiben, die dann den „grünen“ Strom erzeugen.

Die ESG will pro Jahr insgesamt 20.000 Tonnen Bördekompost im neuen Kompostwerk in Anröchte produzieren. Um diese Menge zu erreichen, sind jährlich 30.000 Tonnen Bioabfall und bis zu 15.000 Tonnen Grün- und Strauchschnitt notwendig. Alles in allem ist in Anröchte eine zukunftssträchtige Anlage auf dem neuesten Stand der Technik entstanden, die auch einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Denn das neue Werk arbeitet total energieautark. 3,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr werden künftig durch Vergärung der Bioabfälle gewonnen. Zusätzlich werden auch die Dachflächen der Anlage mittels Photovoltaik zur Stromproduktion genutzt. Damit kommen noch mal bis zu 700.000 Kilowattstunden pro Jahr hinzu. Das reicht aus, um die gesamte Anlage mit Energie versorgen zu können. Der restliche Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

LUST AUF MEHR BILDER?



Den ganzen Baufortschritt als Zeitraffer-Film finden Sie auf unserer Webseite. Sie können ihn auch direkt mit dem QR-Code aufrufen.



November 2019 ▶



Dezember 2019 ▶



Januar 2020 ▶



ANRÖCHTE

NEUE BODENDEPONIE GEWÄHRLEISTET LANGE ENTSORGUNGSSICHERHEIT



Zeitgleich zur Grundsteinlegung im neuen Kompostwerk Anröchte wurde nur einen Steinwurf entfernt die neue Bodendeponie eröffnet. Diese Anlage hat eine Kapazität von 2,3 Millionen Kubikmetern, womit die Entsorgungssicherheit für die kommenden 15 bis 20 Jahre gewährleistet sein sollte. Die Nachnutzung eines Steinbruchs als Bodendeponie bietet nicht nur den heimischen Unternehmen eine ortsnahe Verwertungsmöglichkeit für Boden, der bei Baumaßnahmen in der Region anfällt. Auch die Natur profitiert von der Verfüllung des Steinbruchs, weil die neue Bodendeponie nach der Verfüllung renaturiert wird. Dadurch entsteht am Ende ein wertvoller Lebensraum für ökologische Vielfalt.



Foto oben:

Es ist vollbracht: Die erste Fuhre Boden wird unter offizieller Begutachtung abgekippt.

Foto links:

Zufrieden mit der neuen Bodendeponie (von links): Tobias Treinies (ESG, Bodenverwertung),

Dirk Conrady (ESG, Leitung Betriebe), Mike Eisenblätter (Fa. Jürgens – Maschinenführer).



GESEKE

WO WIRTSCHAFTLICHE BELANGE UND NATURSCHUTZ HAND IN HAND GEHEN

Für die Boden-Bauschutt-Deponie in Geseke ergaben sich in 2019 gleich drei große Herausforderungen: Deponieabdichtung, Artenschutz und Photovoltaik-Installation.

Bei den Planungen zur Rekultivierung der von der ESG bereits wieder verfüllten Teilfläche wurden streng geschützte Kreuzkröten und auch ein Paar Feldlerchen entdeckt. Da beide Arten immer seltener werden, beauftragte die ESG das „Büro Stelzig – Landschaft, Ökologie und Planung“ im Rahmen eines Artenschutzgutachtens Vorschläge zu erarbeiten, wie die Tiere und deren Lebensraum an diesem Standort erhalten werden könnten. Weil durch die geplante weitere Verfüllung der Deponie der Lebensraum der Kreuzkröten zunehmend beseitigt werden würde, kam nur eine Umsiedlung der Tiere in Frage. Dafür wurde in naher Umgebung ein geeigneter Ersatz-Lebensraum angelegt. Für die Kreuzkröten wurde eine offene Bodenfläche mit zahlreichen Geröll- und Steinschüttungen als Versteckmöglichkeit an Land sowie ein kleines Flachgewässer zur Fortpflanzung geschaffen.

Erfreulicherweise haben die Feldlerchen bereits auf der renaturierten Deponie gebrütet. Und auch die Kröten fühlen sich in ihrem neuen Zuhause mittlerweile heimisch und pflanzen sich fleißig fort. Danach erfolgte die Deponieabdichtung und der Bau der Photovoltaik-Anlage. Beide Projekte wurden im November 2019 fertiggestellt. Die ESG-Aktivitäten in Geseke sind ein gelungenes Beispiel dafür, wie wirtschaftliche Belange und Naturschutz Hand in Hand gehen können.



Freuen sich über die gelungene Umsiedlung der Kreuzkröten und Feldlerchen (von links): Simon Dörner (Büro Stelzig), Jürgen Schrewe (ESG), Volker Stelzig (Büro Stelzig), Martin Althoetmar (ESG).





Foto links:
Dirk Conrady (Technischer Leiter der ESG)
überwacht die Anlagensteuerung.

Foto unten:
Jonas Kießling ermittelt die Gaszusammensetzung im Gasbrunnen.



WERL „IN SITU-STABILISIERUNG“ REDUZIERT DIE EMISSIONEN

Im Abfallwirtschaftszentrum Werl wurde Ende Dezember 2019 die so genannte „In situ-Stabilisierung“ in Betrieb genommen. Bis Mitte 2005 wurden in Werl „unvorbehandelte“ Siedlungsabfälle deponiert. Das beim Abbauprozess entstehende Deponiegas wurde lange Jahre mit Hilfe einer Hochtemperatur-Fackel verbrannt.

Jetzt wurden auf der „Krone“ der Deponie neue Gasbrunnen gebohrt und eine moderne Anlagentechnik zur Gasbehandlung installiert. Diese thronen nun silber-glänzend über der Deponie.

Jetzt können bis zu 500 Kubikmeter Deponiegas pro Stunde in der Regenerativen Thermischen Oxidation (RTO) „behandelt“ und damit eine signifikante und nachhaltige Reduzierung der Treibhausgase erreicht werden. Mit der In Situ-Stabilisierung konnte die Absaugmenge erheblich gesteigert werden. Dieses wirkt sich positiv auf den Gashaushalt im Abfallkörper aus. Der Gaserfassungsgrad erhöht sich und aerobe Abbauprozesse werden angeregt. Das ist deshalb wichtig, weil das entstehende Gasgemisch aus Methangas sowie CO₂ und Stickstoff besteht.

Mithilfe der „In situ-Stabilisierung“ strebt die ESG eine Emissionsminderung um gut 85 Prozent an, was deutlich über den von der Nationalen Klimaschutz-Initiative (NKI) geforderten 50 Prozent liegt.

Rund 800.000 Euro wurden in Werl investiert; die Hälfte steuerte der Bund im Rahmen der NKI bei. Die ESG hat die Fördermittel genutzt, um zum einen die Umwelt zu entlasten und zum anderen die Gebühren stabil halten zu können.



Florian Brinkmann (Meister)
überprüft die Gasdruckverhältnisse.

ERWITTE

Erwitte diente Jahrzehnte als Deponiestandort bis die Hausmülldeponie nach ihrer Verfüllung 1998 geschlossen wurde. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den Zementwerken entstand dann das Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) Erwitte. Ausgestattet mit einem Wertstoffhof, einer Schadstoffannahmestelle und einer Sortier- und Umladeanlage bietet das AWZ seither ein umfangreiches Entsorgungsangebot und ist so für das östliche Kreisgebiet die zentrale Annahmestelle für die Bürgerinnen und Bürger sowie das Gewerbe geworden. Im Jahr 2019 stand das AWZ Erwitte aufgrund überdurchschnittlich großer Gewerbeabfallmengen vor besonderen Herausforderungen. Diese hohe Auslastung wurde durch die Errichtung eines Zwischenlagers gemeistert. Darüber hinaus wurde eine LED-Anlage installiert.



Vertreter der Stadt Warstein, der Firma Lobbe und der ESG überreichen dem 100.000. Besucher einen Gutschein.

WARSTEIN

Der Wertstoffhof in Warstein wird von der Lobbe Entsorgung West GmbH & Co. KG im Rahmen eines Konzessionsvertrages mit der Stadt Warstein und der ESG betrieben. In 2019 gab es in Warstein gleich zweimal Grund zum Feiern: Zum 10-jährigen Jubiläum konnte auch der 100.000. Besucher begrüßt werden. Der Wertstoffhof, der als ortsnahe Anlieferstelle sehr gut in die Abfallwirtschaft des Kreises Soest integriert ist, verkaufte eine Woche lang Rindenmulch und Börde-Kompost für einen guten Zweck. Die Erlöse gingen an das ehrenamtlich tätige Bürgergremium „Wir für Warstein“. Und der 100.000. Besucher fuhr mit einem Gutschein für die Montgolfiade glücklich wieder nach Hause.

LIPPSTADT

Zusammen mit dem Recyclingspezialisten Wilhelm Knepper betreibt die ESG seit 2018 auf dem Gelände der Firma Knepper im Auftrag der Stadt Lippstadt einen Wertstoffhof. Dieser wird von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Weil die Anlieferzahlen seit der Eröffnung immer weiter steigen, ist für 2020 eine Neustrukturierung und Erweiterung des Wertstoffhofes geplant.

SOEST

Die Kompostierungsanlage Soest-Bergede wird seit 2016 wird von der ESG-Muttergesellschaft Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH (EVB) betrieben. Seit Inbetriebnahme des neuen Kompostwerkes in Anröchte Anfang 2020 konzentriert sich die Kompostierungsanlage Soest auf die Annahme und Behandlung von Strauchschnitt und Grünabfällen.

Die ESG ist seit 2004 zu 49 Prozent an der BÖRDE Recycling GmbH beteiligt. Das Recyclingunternehmen behandelt am Sälzerweg in Soest Gewerbe- und Industrieabfälle. In der Sortieranlage werden die Abfälle in verschiedene Fraktionen getrennt und unter anderem zu Sekundärbrennstoffen verwertet. Mithilfe der im April 2019 in Betrieb gegangenen Photovoltaik-Anlage werden im Jahresdurchschnitt knapp 40 Prozent der für die Verwertung des Abfalles benötigten Energie selbst erzeugt.



Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der BÖRDE Recycling GmbH am Soester Sälzerweg.

IMMER FÜR DIE KUNDEN DA!

In der ESG-Service-Zentrale am Soester Aldegreverwall sind 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie kümmern sich neben der allgemeinen Verwaltungsarbeit darum, dass alle Kundenanfragen schnell und zufriedenstellend beantwortet werden. Darüber hinaus beraten sie Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbe und Kommunen bei abfallwirtschaftlichen Fragen und unterstützen den Betrieb der einzelnen ESG-Standorte.

Die Umsetzung der Regelungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und die Software-Umstellung der EDV-Buchhaltung (Kalkulation/Controlling) in Vorbereitung auf das digitale Rechnungswesen waren in 2019 besondere Vorhaben im Verwaltungsbereich. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist es mit Unterstützung der örtlichen und regionalen Medien gelungen, in sehr anschaulichen Berichten über die aktuellen Projekte der ESG Interesse und Verständnis für wichtige Themen der Kreislaufwirtschaft sowie für die Arbeit der ESG zu schaffen. Ein Höhepunkt



Gut drauf – das ESG-Team beim Sparkassen-Firmenlauf (von links): Alexandra Scheele, Florian Brinkmann, Dirk Uhrmacher, Diana Storm und Peter Roschkewitz.

in der Öffentlichkeitsarbeit in 2019 war sicherlich die Beteiligung der ESG an der Kampagne #wirfuerbio.

Das seit längerem praktizierte und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gern angenommene Betriebliche Gesundheitsmanagement wurde um die Themen Ernährung und Rückenschule erweitert. Ein ESG-Team nimmt auch seit Jahren mit viel Spaß am Sparkassen-Firmenlauf teil.



Ein starkes Team – die kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESG-Service-Zentrale am Soester Aldegreverwall.

DIE BEITRÄGE DER ESG ZUM KLIMASCHUTZ



Sophie Salmen, die bei der ESG u.a. die Förderung und Nutzung der e-Fahrzeuge und e-Tankstellen koordiniert, tankt „sauberen“ Strom aus der ESG-eigenen PV-Anlage.

Die ESG hat sich nicht nur Gebührenstabilität und Entsorgungssicherheit auf ihre Fahnen geschrieben, sondern trägt auch mit zahlreichen Maßnahmen zum Klimaschutz bei.

Einen wesentlichen Beitrag leistet hier das von der ESG angewandte Prinzip der „Entsorgungsnähe“. Die in der hiesigen Region anfallenden Abfälle werden auch hier bearbeitet. Das bedeutet kurze Transportwege mit weniger Energieaufwand und Schadstoffbelastungen.

Die ESG investiert aber auch regelmäßig in umweltfreundliche Technik. So wurde in 2019 an den Abfallwirtschaftszentren Werl und Erwitte die Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt.

Die diversen Photovoltaik-Anlagen erzeugen an den jeweiligen Standorten reichlich Strom. Die Anlage in Werl besteht bereits seit 2011 und soll in naher Zukunft ausgebaut werden. Die im Mai 2018 ans Netz gegangene rund 6.600 Quadratmeter große PV-Anlage auf dem Dach der EVB-Kompostierungsanlage in Soest-Bergede produziert seither jährlich rund 700.000 kWh Strom. Auf dem Dach der BÖRDE Recycling GmbH (ESG-Beteiligung 49 Prozent) ist eine PV-Anlage mit einer Leistung von 420 Kilowatt-Peak (kWp)

installiert. Die PV-Anlage der ESG-Service-Zentrale in Soest erzeugt nicht nur rund 50 Prozent des kompletten Strombedarfs des gesamten Verwaltungsgebäudes, sondern speist auch die E-Wagen-Flotte, die unlängst auf drei E-Golf ausgebaut wurde. Zu guter Letzt wurde Anfang November 2019 am Standort Geseke eine neue Photovoltaik-Anlage mit einer installierten Leistung von 750 kWp in Betrieb genommen.

Die neue „In Situ-Stabilisierungsanlage“ auf dem alten Deponiegelände in Werl trägt zu einer nachhaltigen Reduktion der Treibhausgase bei. Ziel ist es dort, die Emissionen um über 85 Prozent zu senken.

Auch die Kooperationen der ESG mit einem Zementwerk in Erwitte und mit den Müllverbrennungsanlagen (MVA) in Hamm und Bielefeld tragen zum Klimaschutz bei. In Erwitte wird in der so genannten BRAM-Anlage (Brennstoff aus Müll) aus dem von der ESG angelieferten Restmüll Ersatzbrennstoff gewonnen. Dieser ersetzt bei der Zementherstellung fossile Brennstoffe, wie die „schmutzige“ Braunkohle. Darüber hinaus wird in den MVA's in Hamm und Bielefeld nicht verwertbarer Müll umweltgerecht beseitigt und dabei Strom und Fernwärme produziert.

Das neue Kompostwerk in Anröchte leistet mit dem hochmodernen Vergärungsmodul und der PV-Anlage einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz. Insgesamt werden dort mithilfe von Bio-Gas und Photovoltaik pro Jahr über 4 Millionen kWh „grüner“ Strom erzeugt. Die neue Anlage arbeitet nicht nur energieautark, sondern speist zusätzlich noch Strom ins öffentliche Netz ein. Der am Ende entstehende, wertvolle Börde-Kompost bindet CO₂ und verbessert die Qualität der Böden.

Mit all' diese Maßnahmen und ihrer „gelebten“ Kreislaufwirtschaft durch die Verarbeitung von Bioabfall zu Kompost leistet die ESG einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die ESG stellt somit nicht nur die ordnungsgemäße Entsorgung und Verwertung von Abfällen sicher, sondern kümmert sich auch um die nachhaltige Nutzung von Ressourcen.



Bei der Konferenz der Hauptverwaltungsbeamten präsentieren die Teilnehmer das Plakat der #wirfuerbio-Aktion (von links): Bürgermeister Dr. Martin Michalzik (Bürgermeister Gemeinde Wickede/Ruhr), Hubert Betten (Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters Stadt Rüthen), Uwe Schumacher (Bürgermeister Gemeinde Welper), Malte Dahlhoff (Bürgermeister Gemeinde Bad Sassendorf), Hubert Wegener (Bürgermeister Gemeinde Ense), Dr. Eckhard Ruthemeyer (Bürgermeister Stadt Soest), Matthias Lürbke (Bürgermeister Gemeinde Lippetal), Eva Irrgang (Landrätin Kreis Soest), Nikolaus Windsheimer (Abteilungsleiter ESG), Christof Sommer (Bürgermeister Stadt Lippstadt), Dr. Remco van der Velden (Bürgermeister Stadt Geseke), Dr. Thomas Schöne (Bürgermeister Stadt Warstein), Ralf Linnebur (Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters Stadt Erwitte), Alfred Schmidt (Bürgermeister Gemeinde Anröchte), Hans Dicke (Bürgermeister Gemeinde Möhnesee) und Jürgen Schrewe (Geschäftsführer ESG).

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE!

Die ESG beteiligt sich an der bundesweiten #wirfuerbio-Aktion, einer Informations- und Aufklärungskampagne zur Verringerung von Störstoffen im Bioabfall. Um die Botschaft „Kein Plastik in die Biotonne“ für alle Bürgerinnen und Bürger gut sichtbar durch die Straßen zu „transportieren“, wurden in Zusammenarbeit mit den kommunalen Abfuhrbetrieben und den von den Kommunen beauftragten privaten Entsorgungsunternehmen Müllfahrzeuge mit den auffällig gestalteten #wirfuerbio-Plakaten beklebt.

Die Kampagne ist Teil der „Qualitätsoffensive für Bioabfälle“, die in allen Kommunen des Kreises Soest seit 2016 mit regelmäßigen Kontrollen der Biotonnen bei der Abfuhr durchgeführt wird. Eine möglichst sortenreine und störstoff-freie Bioabfallsammlung ist die wesentliche Voraussetzung für eine hohe Kompost-Qualität. „Auch kompostierbare Plastiktüten dürfen nicht in die Biotonne“ ist die wichtige Unterzeile des Plakatmotives. Denn diese angeblich kompostierbaren, biologisch abbaubaren Folien verrotten nicht schnell genug und müssen im Kompostwerk mit hohem Aufwand aussortiert werden. Anders ist es beim Papier. Egal in welcher Form ist es geeignet, Bioabfälle darin einzuwickeln und zu entsorgen.

Die strikte Getrennsammlung und die strengen Kontrollen der Biotonnen haben die Bioabfall- und Kompostqualität im Kreis Soest spürbar verbessert. Die Kampagnen-Motive auf den Müllfahrzeugen werden auch künftig ständig daran erinnern, wie wichtig die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger für den wertvollen Naturkreislauf der Kompostierung ist.



Ein sympathischer Hingucker – ein Entsorgungsfahrzeug mit Oma.

#WIRFUERBIO

WEITERE INFOS UNTER:

www.wirfuerbio.de
#wirfuerbio

ABFALLAUFKOMMEN IM KREIS SOEST 2017-2019

OHNE INERTE ABFÄLLE

in Tonnen

	2017	2018	2019
GEMISCHT ERFASSTE ABFÄLLE			
aus kommunaler Sammlung/privaten Haushalten			
Gemischte Siedlungsabfälle/Hausmüll (inkl. kommunale 1.1er)	42.000	42.200	42.000
Gemischte Siedlungsabfälle Sperrmüll kommunal	5.300	5.700	5.500
Summe gemischt erfasste Abfälle	47.300	47.900	47.500
GETRENNT ERFASSTE ABFÄLLE			
aus kommunaler Sammlung/privaten Haushalten			
Org. kompostierbare Küchenabfälle/Bioabfall	38.000	35.700	36.300
Wertstoffe: Papier	22.400	21.700	21.200
Glas	6.900	7.000	7.000
LVP	8.900	9.200	9.000
Problemabfälle - Schadstoffe	200	200	250
Elektroaltgeräte (Wertstoffhöfe/Depotcontainer)	2.300	2.300	2.200
<i>davon Metalle/Kleingeräte aus Depotcontainern</i>	<i>240</i>	<i>240</i>	<i>240</i>
Altkleider (Depotcontainer)	2.100	2.000	2.000
Summe getrennt erfasste Abfälle	80.800	78.100	77.950
Summe Abfälle aus kommunaler Sammlung	128.100	126.000	125.450
ABFÄLLE AUS DIREKTER ANLIEFERUNG			
Garten- und Parkabfälle (teilweise aus kommunaler Sammlung)	16.500	20.200	20.400
<i>davon Verwertung Garten- und Parkabfälle</i>	<i>16.500</i>	<i>20.100</i>	<i>20.200</i>
Mischabfälle (gemischte Siedlungsabfälle, Sperrmüll, Bau- und Abbruchabfälle)			
Sammelanlieferungen (Containerdienste, Großlieferungen)	15.500	15.600	15.700
Einzelanlieferungen (Kleinmengen, Barzahler, Stück)	9.100	11.300	9.900
Krankenhausabfälle	1.300	1.300	1.300
Summe Mischabfälle	25.900	28.200	26.900
INFRASTRUKTURABFÄLLE			
Wilder Müll/Straßenpapierkörbe	1.500	1.400	1.400
Abfälle der Wasserver-/entsorgung (Sieb-/Rechenrückstände, Sandfänge, Schlämme)	300	400	300
Straßenreinigung	2.600	2.700	2.700
Summe Infrastrukturabfälle	4.400	4.500	4.400
Summe aus direkter Anlieferung	46.800	52.900	51.700
SUMME ABFÄLLE/WERTSTOFFE			
aus kommunaler Sammlung/direkter Anlieferung	174.900	178.900	177.150



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der ESG besteht laut Gesellschaftsvertrag aus acht Mitgliedern, davon ist ein Mitglied Arbeitnehmervertreterin. Im 27. Geschäftsjahr waren die Landrätin Eva Irrgang, Ulrich Häken, Olaf Reen, Prof. Dr. Klaus Wollhöver und Ulrich Vennemann als Vertreter des Kreises Soest Mitglieder des Aufsichtsrates. Anke Schleyer vertrat die Arbeitnehmer/innen der ESG. Klaus Erlenbach war als Mitglied für die Remondis GmbH & Co. KG, Region West und Dr. Markus Binding für die Veolia Umweltservice West GmbH im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres 2019 durch die Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über alle wichtigen Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und Maßnahmen der Geschäftsführung überprüft.

Im Berichtszeitraum erfolgten drei Aufsichtsratssitzungen. Rechtsgesichert, soweit erforderliche Beschlüsse außerhalb von Sitzungen schriftlich erfolgen mussten, wurden diese durchgeführt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind durch die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Gütersloh, geprüft, und am 15. Mai 2020 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüferin überein und sehen keinen Anlass, Einwendungen zu erheben. Ferner stimmen wir mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns überein.

Soest, 24.06.2020

A handwritten signature in blue ink that reads "Ulrich Häken". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Ulrich Häken
Vorsitzender des Aufsichtsrates

LAGEBERICHT 2019 DER ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT SOEST GMBH

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die zum 01.01.1993 gegründete Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) ist zu 58 % eine Tochtergesellschaft der Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH (EVB) und zu je 21 % der Unternehmen Remondis GmbH & Co KG und Veolia Umweltservice West GmbH. Die ESG erfüllt die gesetzlichen Aufgaben des Kreises Soest im Bereich der Abfallwirtschaft als beauftragte Dritte gemäß § 22 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG). Grundlage ist der Entsorgungsvertrag mit dem Kreis Soest und das jeweils gültige Abfallwirtschaftskonzept.

Außerdem ist die ESG im Rahmen einer Pflichtenübertragung gemäß § 16 Abs. 2 KrW-/AbfG mit der öffentlich-rechtlichen Pflicht zur Beseitigung von Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen (Gewerbeabfälle) beliehen.

Neben dem Leistungsspektrum im Bereich der kommunalen Abfallwirtschaft bietet die ESG auch Verwertungsleistungen im freien regionalen Entsorgungsmarkt an, die sich mit dem öffentlich-rechtlichen Kerngeschäft sinnvoll verbinden lassen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

Marktentwicklung / Rechtliche Rahmenbedingungen

Die im gesamten Jahresverlauf 2019 noch ungetrübte Konjunktur und Konsumnachfrage führten bundesweit zu einem anhaltend hohen Abfallaufkommen aus Gewerbe, Industrie und Privathaushalten. Durch die entsprechend voll ausgelasteten Müllverbrennungsanlagen (MVA) war der Entsorgungsmarkt weiterhin angespannt. Ebenso sorgte die intensive Bautätigkeit für eine hohe Nachfrage nach Entsorgungskapazitäten für mineralische Abfälle.

Das insgesamt hohe Abfallaufkommen und die in den letzten Jahren durch gesetzliche Regelungen in allen Bereichen erweiterten Getrenntsamml- und Sortierpflichten führten zu einer zunehmenden Belastung der Absatzmärkte insbesondere durch verunreinigte, nicht sortenrein bereitgestellte Wertstofffraktionen. Exportbeschränkungen und zu geringe Einsatzmöglichkeiten im europäischen Inland lassen nicht nur – insbesondere bei Altkunststoffen und Altpapier – den Preisverfall, voranschreiten, sondern bewirken inzwischen wiederholt auch Engpässe beim Absatz der getrennt erfassten und aussortierten Wertstoffe.

Trotz dieser Schieflage der Recyclingmärkte und unbeeinträchtigt von den Qualitätsproblemen der getrennt erfassten

Wertstoffe werden auf EU- und Bundesebene die gesetzlichen Vorschriften zur Getrenntsammlung weiter ausgebaut und verschärft, so z.B. im aktuellen Entwurf der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.

Demgegenüber hat das deutlich verstärkte Klimaschutzbewusstsein erstmals auch Auswirkungen auf die Produktion von Produkten und Verpackungen. Das gesellschaftliche Interesse an Ressourcenschutz und Abfallvermeidung sowie die Nutzung der Abfälle als klimaschonende Energiequelle führen hier zu erkennbaren Veränderungen.

Mengenentwicklung / Geschäftsverlauf

Das Anlieferaufkommen aus den kommunalen Sammelsystemen bewegte sich insgesamt im Rahmen des seit Jahren konstanten Niveaus. Die Summe der Abfälle aus der Sammlung in den Kommunen lag bei 125.400 Mg (2018: 126.000 Mg). Die Sammelmengen der Biotonne lagen aufgrund des trockenen Sommers mit 36.300 Mg nur leicht über dem Vorjahreswert (+ 600 Mg). Die Papiermengen sind dem allgemeinen Trend folgend (weniger gedruckte Medien) um 500 Mg leicht gesunken (21.200 Mg). Die Sperrmüll-Mengen aus kommunaler Sammlung (5.500 Mg; minus 200 Mg) sowie aus Einzel-Anlieferungen (9.900 Mg; minus 1.400 Mg) haben sich nach den Sondermengen durch witterungsbedingte Ereignisse im Vorjahr wieder auf dem normalen Niveau eingependelt. Das Aufkommen der Grünabfälle erreichte mit 20.400 Mg wieder in etwa den Vorjahreswert (plus 200 Mg).

Unverändert hoch waren auch die Anliefermengen aus Gewerbe und Industrie (15.700 Mg; plus 100 Mg).

Das Gesamtaufkommen der Siedlungsabfälle aus den Sammlungen in den Kommunen und aus direkter Anlieferung an den Anlagen sank leicht von 178.900 Mg auf 177.150 Mg.

Die bereits im Vorjahr hohe Menge der mineralischen Bauabfälle und der sonstigen inerten Produktionsabfälle, die auf den Deponien und Verwertungsanlagen der ESG angeliefert wurden, ist mit insgesamt 566.500 Mg nochmals leicht angestiegen (2018: 551.400 Mg).

Im Anlagenbetrieb führte das hohe Abfallaufkommen aus dem Vorjahr dazu, dass das Zwischenlager (ZWL) für Abfall am Standort Werl erst in den Monaten Januar und Februar geräumt werden konnte. Der schnelle Mengenanstieg zum Anfang des Jahres erforderte schon im Mai eine erneute Nutzung des Zwischenlagers. Bis Mitte November wurden insgesamt 3.600 Mg im ZWL eingebaut. Dieser Mengenzuwachs entstand, obwohl die ESG im Jahr 2019 über ein zusätzliches temporäres Kontingent

in der MVA Bielefeld verfügen konnte. Hierzu beigetragen hat neben der unverändert angespannten Lage am Entsorgungsmarkt auch wesentlich der stockende Absatz im Rahmen des Vertragskontingentes für die MVA Oberhausen. Erst im Dezember entspannte sich die Situation leicht, so dass zum Jahreswechsel noch ein Überhang von 2.400 Mg im Zwischenlager verblieb.

Anlässlich des anhaltend hohen Gewerbeabfallaufkommens wurde rechtsgutachtlich und im Austausch mit den Behörden geklärt, dass die besonderen Getrennthaltungs- und Vorbehandlungspflichten, die gemäß der neuen Gewerbeabfallverordnung für gewerbliche Abfallerzeuger / -besitzer gelten, keinen unmittelbaren Einfluss auf die von der ESG zu erfüllende öffentlich-rechtliche Pflicht zur Beseitigung von Restabfallgemischen haben. Danach sind die der ESG von den Anliefernden zur Beseitigung überlassenen Abfälle weiterhin gemäß dem Abfallwirtschaftskonzept für den Kreis Soest anzunehmen und zu entsorgen.

Insgesamt wurde mit dem differenzierten Netz an Behandlungsanlagen, Verwertungswegen und Deponien, die auf Grundlage des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Kreis Soest vorgehalten werden, auch im Jahr 2019 jederzeit und in allen Bereichen die geforderte Entsorgungssicherheit gewährleistet.

Am 25. Mai stand ein Teilbereich des Zwischenlagers in Flammen. Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle. Vermutlich war Brandstiftung die Ursache. Zur Abschreckung von Brandstiftern und zur schnellen Erkennung von Selbstentzündungsbränden wurde im Juni eine Thermokamera installiert, die das ZWL ständig überwacht.

Im Jahr 2019 hat die ESG einige große Bauprojekte realisiert. Dabei war der Bau des neuen Kompostwerks Anröchte sicherlich der Höhepunkt. Bereits im Oktober 2018 begannen die Arbeiten für die Infrastruktur. Zeitgleich wurden die Aufträge für die Vergärungsstufe und Anfang Februar 2019 für die Kompostierungseinheit vergeben. Die für die Bauwirtschaft günstigen Wetterbedingungen im Winter 2018/19 und im Frühjahr 2019 sorgten, in Verbindung mit einer leistungsfähigen Tiefbaufirma, für einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten für die Infrastruktur (Wege, Rohrleitungsbau, Entwässerung etc.). So konnte Mitte Mai planmäßig mit den Hochbauarbeiten begonnen werden. Am 24. Mai 2019 wurde die Grundsteinlegung für das Kompostwerk gefeiert. Der sehr ambitionierte Zeitplan folgte den Vorgaben aus dem Energie-Einspeise-Gesetz (EEG): Mit der Zuschlagserteilung durch die Bundesnetzagentur am 24.09.2018 hatte eine 18- bzw. 24-Monatsfrist bis zur ersten Stromeinspeisung begonnen. Da alle Beteiligten immer an einem Strang zogen, konnten sowohl die Zwischentermine eingehalten werden, als auch die offizielle Inbetriebnahme am 24. Januar 2020 planmäßig erfolgen.

Erfreulicherweise wurde auch das Budget für den Neubau eingehalten.

Durch die starke Mengenentwicklung der abzulagernden Böden wuchs die in Betrieb befindliche DK0-Deponie im 1. Abschnitt schneller als prognostiziert. In Folge dessen wurde mit Hochdruck an der Erweiterung der Bodendeponie Anröchte gearbeitet. Am 24. Mai 2019 konnte der zweite Deponieabschnitt zeitgleich mit der Grundsteinlegung des Kompostwerks in Betrieb genommen werden, nachdem die Verfüllung des ersten Abschnittes abgeschlossen war. Für die Erschließung des neuen Verfüllbereichs der Bodendeponie wurde die Sanierung des Angstfeldweges über eine Länge von rund 350 Metern notwendig. Auch diese Arbeiten konnten im Frühjahr „just in time“ fertiggestellt werden. Die anhaltend gute Baukonjunktur führte im Jahr 2019 zu einem überplanmäßigen Bodenaufkommen, wodurch der neue Deponieabschnitt schneller als erwartet wuchs.

Auch am Standort Geseke führte die ESG Baumaßnahmen durch. Die DK I-Deponie, die im Jahr 2011 mit dem 1. Ausbauabschnitt erweitert wurde, erreichte ihre Verfüllkapazität. Dadurch wurde die Errichtung des 2. Bauabschnittes notwendig. Hierfür waren umfangreiche Profilierungsarbeiten notwendig. Die Arbeiten konnten erst Mitte August 2019 gestartet werden, da bei einer Bestandsaufnahme das Vorkommen einer Kreuzkrötenpopulation festgestellt worden war. Für diese musste zunächst ein Ersatzhabitat geschaffen werden, bevor dann sowohl Laich als auch die Kreuzkröten selber „umgesiedelt“ werden konnten. Nach erfolgreichem Abschluss der Umsiedlung starteten dann die Bauarbeiten. Aufgrund der anhaltend trockenen Wetterlage konnten bis in den späten November hinein die Abdichtungsarbeiten erfolgen und so schon im Dezember in einem Teilbereich die erste Ablagerung vorgenommen werden.

In Geseke wurde parallel zu den Bauarbeiten der Abdichtung im DKI-Bereich von September bis Oktober auf einem alten, bereits rekultivierten Verfüllabschnitt eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 750 kWpeak auf einer Fläche von 10.000 m² installiert und im November in Betrieb genommen. Sie ergänzt das Photovoltaik-Portfolio der ESG, das im April 2019 bereits am Standort der Beteiligung BRG in Soest erweitert wurde. Hier wurden auf den Dachflächen der Gewerbeabfallaufbereitungsanlage 420 kWpeak als PV-Leistung installiert. Der erzeugte Strom wird zunächst im Betrieb selbst genutzt, so dass bis zum Jahresende rund 40 Prozent des Strombedarfs durch Sonnenenergie gedeckt wurden. In Anröchte wurden im November 2019 die Aufträge für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem neuen Kompostwerk vergeben. Die Inbetriebnahme war für Ende Februar vorgesehen, jedoch kam der Sturm Sabine dazwischen. Auch hier soll die Energie der 750 kWpeak-Anlage vorrangig für den Eigenbedarf genutzt werden.

Neben der Erzeugung regenerativer Energie hat die ESG in 2019 weitere klimaschutzrelevante Projekte umgesetzt. An den Standorten der Abfallwirtschaftszentren (AWZ) Werl und Erwitte erfolgte die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik. Eine deutliche langfristige Reduzierung der Treibhausgase ergibt sich durch die Umstellung der Deponiegasfassung am Standort des AWZ Werl. Nach einer erfolgreich durchgeführten Potentialstudie im Jahr 2018 wurden in 2019 die Ausführungsplanungen, die Ausschreibung und zuletzt die Realisierung der In-Situ-Stabilisierung umgesetzt. Hierzu wurden neue Deponiegasbrunnen gebohrt und eine neue Anlagentechnik zur Deponiegasbehandlung nach dem neuen Stand der Technik installiert. Das Projekt wird ebenso wie die LED-Beleuchtung durch die Bundesregierung im Rahmen der Nationalen Klimaschutz-Initiative mit 50 % gefördert. Ende Dezember 2019 wurde die Anlage in Betrieb genommen.

Die ESG hat also in 2019 nicht nur kräftig in die Zukunftssicherheit ihrer Anlagen investiert, sondern auch in Sachen Klimaschutz große Fortschritte erzielt - gemäß dem Motto: Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft. Dem gleichnamigen, eingetragenen Verein ist die ESG schon im Jahr 2018 beigetreten.

Die Tätigkeiten und Vorkommnisse im Rahmen der Abstimmung mit den dualen Systemen, die für die Verpackungsentsorgung zuständig sind, standen im Zeichen des zum 01.01.2019 in Kraft getretenen neuen Verpackungsgesetzes. Für die in einer Übergangsfrist bis Ende 2020 zwischen den dualen Systemen und den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (öRE) abzuschließende umfassende schriftliche Abstimmungsvereinbarung wurden erforderliche Vorarbeiten und interne Abstimmungsprozesse in der Arbeitsgruppe der öRE vorangetrieben. Im Kreis Soest ist eine gemeinsame Abstimmungsvereinbarung von Kommunen und Kreis geplant, die wie bisher gebündelt über die ESG abgewickelt wird. Vorrangig wurden von der ESG zunächst die Voraussetzungen für Übergangsvereinbarungen mit den dualen Systemen geschaffen, um die Kostenbeteiligungen für die Mitbenutzung der Papiertonne sowie für die Nebenentgelte (Abfallberatung und Standplatzreinigung Glascontainer) zugunsten der kommunalen Gebührenhaushalte mindestens im bisherigen Umfang zu sichern. Diese Übergangsvereinbarungen konnten auf Basis von förmlichen Einverständniserklärungen der öRE im Jahresverlauf gegenüber allen neun Systemen erfolgreich durchgesetzt werden. Durch die Systemeinstellung eines Betreibers (RKD) zum 31.03.2019 kam es aber wie schon im Vorjahr (Insolvenz des Systems ELS) für die Kommunen zu Ausfällen bei der Kostenbeteiligung für die Mitbenutzung der Papiersammlung. Bei der Glassammlung haben die dualen Systeme über ihren Ausschreibungsführer Bellandvision die Ausschreibung im Kreis Soest für den Zeitraum 2020 bis 2022 durchgeführt. Trotz der immer wieder auftretenden Probleme wurden die Forderungen und konstruktiven Vorschläge für den

konkreten Einfluss der Kommunen auf das beauftragte Unternehmen vom Ausschreibungsführer durchweg abgeblockt und blieben so bei der Ausschreibung unberücksichtigt. Den Auftrag für 2020 bis 2022 haben die Systeme erneut an das bisher tätige Unternehmen vergeben (PreZero, ehem. Tönsmeier). Bei der Gelbe-Sack-Sammlung drohte von Beginn des Jahres an im Kreis Soest immer wieder die zeitweise Einstellung der Sammlung, weil die erfassten Mengen im Umschlag des LVP-Sammlers Veolia von den Systemen nicht vollständig bzw. nicht fristgerecht abgeholt wurden. Hintergrund waren Engpässe bei den LVP-Sortieranlagen, die durch einen brandbedingten Ausfall einer großen Anlage in Marl ausgelöst wurden, aber auch auf die deutlich strengeren Sortier-Quoten des neuen Gesetzes zurückzuführen sind. Hier zeigte sich, dass es bei einer im Wettbewerb vollzogenen Verpackungsentsorgung keine wirksamen gesetzlichen Regelungen zur Entsorgungssicherheit gibt. Die im schlimmsten Fall erforderlichen ordnungsbehördlichen Maßnahmen wurden gemeinsam mit Kreis und Kommunen entwickelt und durch die ESG ein alternativer Entsorgungsweg über die mechanische Behandlung in der BRAM-Anlage vorbereitet. Die konkrete Ankündigung dieser Maßnahmen gegenüber den Systemen konnte bewirken, dass die Einstellung der Sammlung jeweils noch im letzten Moment abgewendet wurde.

Als wichtige Voraussetzung für die planmäßige Inbetriebnahme des neuen Kompostwerkes in Anröchte wurden mit Unterstützung der Kommunen und Abfuhrbetriebe die Abfuhrpläne für das Jahr 2020 so koordiniert, dass sich aus allen Anliefermengen des künftig um vier Kommunen erweiterten Einzugsbereiches eine möglichst gleichmäßige arbeitstägliche Auslastung der Anlage ergibt. Dies erforderte zum Teil umfangreichere Umstellungen der Abfuhrpläne in Lippstadt, Soest, Bad Sassendorf und Möhnese. Für die Kommunen Soest, Bad Sassendorf, Möhnese und Lippetal gilt ab 1. März 2020 eine neue Zuordnung zum Kompostwerk Anröchte. Die hierfür notwendige Satzungsänderung wurde vom Kreistag am 12. Dezember 2019 beschlossen.

Innerhalb der Verwaltung prägten EDV-technische Anpassungen und Umstellungen den Jahresablauf der kaufmännischen Abteilung. Neben den Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung ergab sich ein erheblicher Aufwand durch die Umstellung der EDV in der Buchhaltung und die Vorbereitungen zum digitalen Rechnungswesen. Ein Relaunch der ESG-Website soll in 2020 online gehen, wesentliche Arbeiten wurden schon in 2019 umgesetzt.

Lage

Auf Grundlage des beschriebenen Geschäftsverlaufs erreichte die Gesellschaft einen Umsatz von 20.444,6 TEUR. Dabei wurde

ein Jahresüberschuss von 432,6 TEUR erzielt. Die Vermögenslage weist bei einer Bilanzsumme von 36.699,9 TEUR Eigenmittel in Höhe von 7.754,1 TEUR bzw. 21,1 Prozent aus. Die langfristigen Eigen- und Fremdmittel, inklusive der Rekultivierungsrückstellungen, decken das gesamte Anlagevermögen ab. Das Investitionsvolumen betrug 12.461,4 TEUR. Die wesentlichen Investitionen umfassen bei den Sachanlagen Maßnahmen des Kompostwerkes Anröchte (11.223 TEUR).

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Bau des Kompostwerkes Anröchte hat wesentliche Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der ESG. Der von Beginn des Projektes an ambitionierte Zeitplan konnte bis zur offiziellen Inbetriebnahme am 24.01.2020 komplett eingehalten werden. Bereits einen Monat später wurde das erste erzeugte Biogas in Strom umgewandelt und ins Stromnetz eingespeist sowie selbst genutzt. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 20 Millionen Euro. Das oberste Ziel, dieses Budget einzuhalten, wurde zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme erfreulicherweise erreicht.

Auch in 2019 ist die angekündigte neue Technische Anleitung Luft (TA Luft) nicht in Kraft getreten. Es ist daher nicht auszuschließen, dass sich bei Inkrafttreten dieser Verordnung noch leichte Investitionserhöhungen in 2020 ergeben können. Die Anlage befindet sich nach erfolgreicher Warm-Inbetriebnahme im April im 20-wöchigen Probetrieb. Die Abnahme und Übernahme der Anlage ist nach erfolgreichem Abschluss für Ende August 2020 vorgesehen. Der prognostizierte und geplante Personalbedarf scheint nach den ersten Betriebserfahrungen nicht ausreichend zu sein. Ebenso der geplante Materialeinsatz. Dies wird im Probetrieb weiter verifiziert. Danach werden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen.

Anfang des Jahres 2020 wurde unmittelbar mit der Montage der Photovoltaikanlage auf den Dachflächen des Kompostwerkes begonnen. Ende Januar befanden sich bereits sämtliche Module der Photovoltaikanlage auf den Dächern. Einen Dämpfer bekam diese Erfolgsstory am Standort Anröchte durch den Sturm „Sabine“ am 09. Februar. Hierbei wurde ein Teil der 750 kWpeak-Anlage in einer Größenordnung von 140 kWpeak, dies entspricht einer Fläche von 750 m², „vom Dach gefegt“. Die Ursache liegt nach derzeitiger Einschätzung in der Montage. Die umfangreichen Folgeschäden werden zunächst durch die Bauleistungs- und Montageversicherung der ESG übernommen. Die Versicherung wird sich nachfolgend an die Versicherungen des Errichters wenden. Nur so ist eine schnelle Abwicklung und Instandsetzung gewährleistet. Die vergütungstechnische

Inbetriebnahme konnte trotz der Widrigkeiten Ende Februar für die nicht zerstörte Fläche mit einer installierten Leistung von 610 kWpeak erfolgen. Der Wiederaufbau der zerstörten Anlage wird voraussichtlich im Mai 2020 erfolgen. Die Reparaturkosten, aber auch der Ertragsausfall wird dem Lieferanten der PV-Anlage in Rechnung gestellt, so dass der ESG durch die Sturmschäden voraussichtlich keine nennenswerten Kosten entstehen werden.

Das Jahreszeugnis der Bundesgütegemeinschaft Kompost bestätigt die hohe Qualität der Bioabfälle gerade im Bereich der Störstoffreinheit. Neben den konventionell arbeitenden Bauern wird auch die Biolandwirtschaft zunehmend Interesse am qualitativ hochwertigen BÖRDEKOMPOST zeigen. Die gesetzlichen Anforderungen an die Landwirte erschweren oftmals leider den Absatz. Daher ist hohe Qualität und eine Ergänzung des Kundenkreises für den Bördekompost notwendig.

Mit der Qualität, die auch aus dem neuen Kompostwerk erzeugt wird, ist die ESG gut für die Zukunft gerüstet. Aber dies geht nur, wenn auch in Zukunft immer wieder die Inputqualität durch Kontrollen der Kommunen überprüft wird. Unterstützt werden die notwendigen Aktivitäten zur Sicherung der Bioabfallqualität in der Öffentlichkeit auch weiterhin durch die Kampagne #wirfuerbio, an der die ESG seit Frühjahr 2019 gemeinsam mit anderen westfälischen Abfallwirtschaftsbetrieben beteiligt ist. In diesem Zuge wurden im Herbst 2019 insgesamt 13 Müllfahrzeuge im Kreis Soest mit dem auffällig-sympathischen Plakatmotiv „Kein Plastik in die Biotonne!“ ausgestattet.

Der Überhang aus dem Vorjahr im Zwischenlager des AWZ Werl konnte erst langsam und unter Zuhilfenahme weiterer kostenintensiver Kontingente bis Ende März leer gefahren werden. Die Mengenentwicklung bei den Gewerbeabfällen blieb im 1. Quartal auf hohem Niveau und konnte ohne Nutzung des Zwischenlagers innerhalb der MVA-Kontingente abgearbeitet werden.

In den ersten Monaten des Jahres 2020 hat ein regelrechter Ansturm von Bodenaushub stattgefunden, der die Bewirtschaftung der Bodendeponie (DK0) in Anröchte an ihre Grenzen brachte. So mussten kurzfristig weitere Bereiche für die Ablagerung von Boden vorbereitet und gedichtet werden. Bei Anhalten der aktuellen Gegebenheiten würde die Laufzeit der DK0-Deponie in der Prognose deutlich verkürzt. Weitere Optimierungen sind im Bereich der Zufahrt über den Angstfeldweg in baulicher Form notwendig.

Seit Anfang des Jahres sind die bereits zuvor schwachen Marktpreise für Altpapier regelrecht eingebrochen. Die einschlägigen Indizes weisen inzwischen deutliche Zuzahlungen aus. Auch wenn die Absatzverträge der ESG die Entwicklung noch zu einem

gewissen Teil abfedern können, wird diese in den kommenden Jahren nicht ohne Auswirkung auf den Gebührenhaushalt des Kreises Soest bleiben (fehlende gebühren-mindernde Erlöse).

Am 19. November 2019 wurde die ESG darüber informiert, dass der Gesellschafter Veolia Umweltservice West GmbH beabsichtigt, die Gesellschaftsanteile an der ESG in Höhe von 21 % zu veräußern. Ebenfalls sollen die Anteile an der gemeinsamen Gesellschaft Börde Recycling GmbH (BRG) in Höhe von 51% verkauft werden. Bis Ende März wurde die ESG nicht über getätigte Verkäufe informiert, so dass davon auszugehen ist, dass diese bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfolgten. Welche Auswirkungen der Verkauf der Gesellschaftsanteile auf die Abfallwirtschaft im Kreis Soest und auf die Gesellschaft ESG haben wird, ist derzeit nicht absehbar. Dies hängt auch von den strategischen Zielen des Käufers und den Umständen im Marktumfeld ab.

Aufgrund der in Umfang und Zeithorizont nicht absehbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie sind genauere Einschätzungen zu Mengenentwicklungen im kommunalen und gewerblichen Bereich nicht möglich. Absehbar ist jedoch ein deutlicher Mengeneinbruch bei den Gewerbeabfällen spätestens ab Mai 2020. Solange die Ausgangsbeschränkungen anhalten, ist von einem Zuwachs der kommunalen Mengen auszugehen, da mehr Leben in den eigenen „vier Wänden“ stattfindet. Es wird sichtlich mehr entrümpelt, im Haus und Garten gearbeitet. Hinzu kommt, dass durch den nicht stattfindenden Urlaub der Abfall ausschließlich zu Hause produziert wird. Insgesamt kann sich das Mengenaufkommen in Abhängigkeit der Intensität und Dauer des „lock-downs“ deutlich verändern. Stark rückläufige Gewerbeabfallmengen haben Einfluss auf das Ergebnis der ESG und der Tochtergesellschaft BRG. Ebenfalls könnte eine zukünftige Pandemiewelle im Kreis Soest dazu führen, dass die kommunalen Abfälle auf Grund eines höher bewerteten Infektionsrisikos nicht weiter in der Vorbehandlungsanlage behandelt werden könnten. Für diesen Fall könnten die Abfälle direkt in der MVA Bielefeld beseitigt werden. Entsprechende Abstimmungen sind

erfolgt, so dass hier kein Entsorgungsnotstand zu befürchten ist. Wirtschaftlich wird diese Behandlung jedoch Auswirkungen haben.

Die ESG ist gut gerüstet, um die Anforderungen der Zukunft meistern zu können. Die in den letzten Jahren begonnenen großen Baumaßnahmen werden konsequent weiter mit dem Ziel optimiert, für die Bürgerinnen und Bürger bestmögliche und kostengünstige Dienstleistungen anbieten zu können. Darüber hinaus wird die ESG auch künftig großen Wert auf den Klimaschutz legen.

Keiner weiß heute, wie lange wir noch mit den Einschränkungen aus der Corona-Pandemie leben müssen. Die ESG hat sich frühzeitig darauf eingestellt und ist so in der Lage, ihren Betrieb in allen Bereichen unter Beachtung des Gesundheitsschutzes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Kunden aufrechtzuerhalten.

Auf diese Weise wird die ESG – wie immer in enger Kooperation mit den Kommunen und den privaten Entsorgungsunternehmen – auch künftig jederzeit in der Lage sein, ihren Beitrag zu Entsorgungssicherheit, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz im Kreis Soest zu leisten.

Gemäß Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2020 mit einem Jahresergebnis von 333 TEUR gerechnet. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten hier noch keine Berücksichtigung finden.

Soest, 30.03.2020



Jürgen Schrewe
Geschäftsführer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 (01.01. BIS 31.12.)

	2019 Euro	2018 €
1. Umsatzerlöse	20.444.645,14	19.064.394,79
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.021.889,54	473.511,35
	21.466.534,68	19.537.906,14
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-396.137,79	-444.257,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.396.840,01	-13.590.728,66
	-14.792.977,80	-14.034.986,10
4. ROHERGEBNIS	6.673.556,88	5.502.920,04
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.449.729,50	-2.314.090,47
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-826.699,98	-746.517,08
<i>davon für Altersversorgung:</i>	-354.132,35	-292.290,82
	-3.276.429,48	-3.060.607,55
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-645.344,91	-715.458,31
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.777.491,15	-1.133.131,39
8. BETRIEBSERGEBNIS	974.291,34	593.722,79
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	585.253,73
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81.523,49	51.101,66
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	68.434,90	40.394,64
<i>davon aus Abzinsung Rückstellungen</i>	7.518,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-350.635,43	-201.704,64
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	-32.625,00	-32.625,00
<i>davon aus Aufzinsung Rückstellungen</i>	-52.290,00	-52.685,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-263.450,00	-54.876,47
13. ERGEBNIS NACH STEUERN	441.729,40	973.497,07
14. Sonstige Steuern	-9.140,75	-8.755,75
15. JAHRESÜBERSCHUSS	432.588,65	964.741,32

AKTIVA

	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	90.135,06	27.575,28
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.544.859,18	1.661.977,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.160.752,82	792.248,09
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	760.649,12	658.717,72
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.398.980,70	2.175.468,13
	16.865.241,82	5.288.411,04
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.128.453,24	1.128.453,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.065.925,48	2.186.382,09
3. Beteiligungen	49.000,00	49.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	430.991,51	475.700,00
5. Sonstige Ausleihungen	69.583,82	90.702,82
	3.743.954,05	3.930.238,15
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	95.836,00	110.959,00
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.097.151,26	1.063.162,80
2. Forderungen gegen Gesellschafter	283.160,35	391.476,11
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.000,00	3.937,61
4. Sonstige Vermögensgegenstände	823.136,88	427.509,34
	2.216.448,49	1.886.085,86
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	13.607.439,11	15.177.489,78
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	80.876,81	42.665,19
SUMME AKTIVA	36.699.931,34	26.463.424,30

PASSIVA

	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. GEZEICHNETES KAPITAL	4.090.400,00	4.090.400,00
II. GEWINNRÜCKLAGEN		
andere Gewinnrücklagen	239.372,66	239.372,66
III. GEWINNVORTRAG	2.991.762,01	2.359.978,61
IV. JAHRESÜBERSCHUSS	432.588,65	964.741,32
	7.754.123,32	7.654.492,59
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.284.118,00	1.124.158,00
2. Steuerrückstellungen	282.905,05	20.321,00
3. Sonstige Rückstellungen	13.377.141,19	13.387.716,52
	14.944.164,24	14.532.195,52
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.170.838,75	151.200,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.211.006,32	1.380.426,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	882.352,92	913.596,49
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	159.127,61	196.523,40
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.578.318,18	1.634.990,18
<i>davon aus Steuern 45.991,58 € (117.305,02 €)</i>		
	14.001.643,78	4.276.736,19
SUMME PASSIVA	36.699.931,34	26.463.424,30

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2019

	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Stand 01.01.2019 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Abzinsung/ Aufzinsung/ Umbuchungen Euro	Stand 31.12.19 Euro
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	707.135,62	85.167,34	0,00	0,00	792.302,96
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.414.622,70	59.442,08	14.864,60	0,00	10.459.200,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	27.548.153,91	41.905,24	2.684.302,52	480.046,20	25.385.802,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.417.452,91	571.332,71	215.197,02	0,00	4.773.588,60
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.175.468,13	11.703.558,77	0,00	-480.046,20	13.398.980,70
Summe Sachanlagen	44.555.697,65	12.376.238,80	2.914.364,14	0,00	54.017.572,31
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.128.453,24	0,00	0,00	0,00	1.128.453,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.186.382,09	0,00	120.456,61	0,00	2.065.925,48
3. Beteiligungen	49.000,00	0,00	0,00	0,00	49.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	475.700,00	0,00	44.708,49	0,00	430.991,51
5. Sonstige Ausleihungen	90.702,82	0,00	23.700,00	2.581,00	69.583,82
Summe Finanzanlagen	3.930.238,15	0,00	188.865,10	2.581,00	3.743.954,05
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	49.193.071,42	12.461.406,14	3.103.229,24	2.581,00	58.553.829,32

ABSCHREIBUNGEN

Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.19
Euro	Euro	Euro	Euro
679.560,34	22.607,56	0,00	702.167,90
8.752.645,60	176.551,00	14.855,60	8.914.341,00
26.755.905,82	153.440,71	2.684.296,52	24.225.050,01
3.758.735,19	292.745,64	38.541,35	4.012.939,48
0,00	0,00	0,00	0,00
39.267.286,61	622.737,35	2.737.693,47	37.152.330,49
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
39.946.846,95	645.344,91	2.737.693,47	37.854.498,39

BUCHWERTE

Stand 31.12.2019	Stand Vorjahr
Euro	Euro
90.135,06	27.575,28
1.544.859,18	1.661.977,10
1.160.752,82	792.248,09
760.649,12	658.717,72
13.398.980,70	2.175.468,13
16.865.241,82	5.288.411,04
1.128.453,24	1.128.453,24
2.065.925,48	2.186.382,09
49.000,00	49.000,00
430.991,51	475.700,00
69.583,82	90.702,82
3.743.954,05	3.930.238,15
20.699.330,93	9.246.224,47

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT SOEST GMBH, SOEST:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter www.idw.de eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.

Gütersloh, am 15. Mai 2020

W R G
Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lücke
Wirtschaftsprüfer



Struckmeier
Wirtschaftsprüfer

GESELLSCHAFTSSTRUKTUR DER ESG UND BETEILIGUNGEN



ORGANE

GESELLSCHAFTER DER ESG 2019

Eissport-, Verwaltungs und
Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH

Remondis GmbH & Co. KG,
Region West, Bochum

Veolia Umweltservice West GmbH, Soest

GESCHÄFTSFÜHRER

Jürgen Schrewe

ABSCHLUSSPRÜFER

WRG Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

AUFSICHTSRAT DER ESG 2019

Ulrich Häken (Vorsitzender)
Kreis Soest

Eva Irrgang
Kreis Soest

Prof. Dr. Klaus Wollhöver
Kreis Soest

Olaf Reen
Kreis Soest

Ulrich Vennemann
Kreis Soest

Klaus Erlenbach
Remondis GmbH & Co. KG
Region West, Bochum

Dr. Markus Binding
Veolia Umweltservice West GmbH

Anke Schleyer
Betriebsratsvorsitzende der ESG

IMPRESSUM

Herausgeber: Entsorgungswirtschaft Soest GmbH · Aldegreverwall 24 · 59494 Soest · www.esg-soest.de

Konzept und Redaktion: Uwe Schedlbauer · US Kommunikation · Soest · www.us-kommunikation.de

Gestaltung: ensemble»design · Soest · www.ensemble-design.de

Druck: Althoff Druck · Soest · www.althoff-druck.de

Fotonachweise: Peter Dahm, Möhneseesee · Nina Freisfeld (ESG) · René Golz, Atelier für Fotografie, Hamm · Ulrich Häken, Soest · Mohan Karakoc, studio for professional visualisation, Köln · Gabriele Graute-Wilms (ESG) · Maik Huster (ESG) · Wilhelm Müschenborn, Kreis Soest · Julia Scharte, Stadt Lippstadt · Jürgen Schrewe (ESG) · Büro Stelzig, Landschaft, Ökologie und Planung, Soest · Hubertus Struchholz, Fotografie Struchholz, Warstein





Entsorgungswirtschaft
Soest GmbH